

So lange arbeitet ein Ehepaar mit zwei Kindern für den Staat (Steuern und staatliche Vorgaben) und die Miete

Bruttoeinkommen pro Jahr	Einkommen pro Tag bei 240 Arbeitstagen pro Jahr	Vom Staat vorgeschriebene Ausgaben/Jahr				Gesellschaftlich bedingte Ausgaben				Miete Wohn,* CHF 24'000	Total Arbeitstage für Staat und Gesellschaft	Anzahl Arbeitstage für die Miete	Total Tage Arbeit für Staat und Miete	Was bleibt zur freien Verfügung	
		CHF 9'800	CHF 500	CHF 335	CHF 3'000	CHF 3'000	CHF 1'200	CHF 1'000	CHF 1'000						
		Anzahl Arbeitstage für													
		Direkte Steuern	Krankenkasse	Wasser Abwasser Kehricht	Radio-Fernseh-Abgabe	MwSt und Zölle auf Produkte**	Kabelfernsehen Telefonie	Strom (4'000 kWh/Jahr)	Steuer/Versicherung fürs Auto***						
CHF 1'000'000	CHF 4'170	80	2,4	0,1	0,1	0,7	0,5	0,3	0,2	84,1	5,8	89,9	CHF 625'100		
CHF 500'000	CHF 2'080	66	4,7	0,2	0,2	1,4	1,0	0,6	0,5	74,1	11,5	85,6	CHF 322'000		
CHF 300'000	CHF 1'250	53	7,8	0,4	0,3	2,4	1,6	1,0	0,8	66,5	19,2	85,7	CHF 192'900		
CHF 250'000	CHF 1'040	47	9,4	0,5	0,3	2,9	1,9	1,2	1,0	63,2	23,1	86,3	CHF 160'200		
CHF 200'000	CHF 830	37	11,8	0,6	0,4	3,6	2,4	1,4	1,2	57,2	28,9	86,1	CHF 128'500		
CHF 175'000	CHF 730	32	13,4	0,7	0,5	4,1	2,7	1,6	1,4	55,0	32,9	87,9	CHF 110'800		
CHF 150'000	CHF 630	26	15,6	0,8	0,5	4,8	3,2	1,9	1,6	52,8	38,1	90,9	CHF 92'700		
CHF 125'000	CHF 520	19	18,8	1,0	0,6	5,8	3,8	2,3	1,9	51,3	46,2	97,5	CHF 74'300		
CHF 100'000	CHF 420	10	23,3	1,2	0,8	7,1	4,8	2,9	2,4	50,1	57,1	107,2	CHF 55'000		
CHF 90'000	CHF 380	7	25,8	1,3	0,9	7,9	5,3	3,2	2,6	51,4	63,2	114,6	CHF 46'500		
CHF 70'000	CHF 290	1	33,8	1,7	1,2	10,3	6,9	4,1	3,4	59,0	82,8	141,8	CHF 28'900		

■ Durchschnittliches Jahreseinkommen in der Schweiz

■ Diese Abgaben sind unabhängig vom Einkommen für alle gleich, die Kosten sind fix vorgegeben respektive entsprechen einem mittleren Verbrauch

* Durchschnittliche Wohnungsmiete im Kanton Schwyz für 4- bis 5-Zimmer-Wohnungen, inklusive Nebenkosten von CHF 2000 pro Monat

** Auf sämtliche Produkte und Dienstleistungen sind Mehrwertsteuer und Zölle zu entrichten, bei Ausgaben von CHF 30'000 entspricht dies etwa 10 Prozent

*** Steuern/Versicherung fürs Auto sind nicht enthalten im Total

So viel bleibt am Schluss vom Lohn

Wer im Kanton Schwyz ein steuerbares Einkommen von 70'000 Franken hat, dem bleiben Ende Jahr höchstens 28'900 Franken.

Jürg Auf der Maur

Schwyz ist national gesehen ein Steuerparadies. Das zeigt sich auch in der Grafik, die das Schwyzer Finanzdepartement nicht ohne Stolz jedes Jahr wieder mit den neusten Zahlen veröffentlicht.

Schwyz schreibt – zusammen mit Zug – regelmässig Spitzenwerte. Nirgends sonst geht es für die Bevölkerung – hypothetisch – so schnell wie im Kanton Schwyz, bis die Steuern bezahlt sind.

Je nach Kategorie und Einkommensgruppe dauert es von wenigen Tagen bis gegen 80 bis 90 Tage, bis das Geld für die Steuern rein theoretisch er-

arbeitet ist. Von da an arbeiten Herr und Frau Schwyzer nur noch für sich, der sogenannte Tax-Freedom-Day, der Tag der Steuerbefreiung, ist erreicht. Was ab dann noch reinkommt, muss nicht mehr dem Staat abgeliefert werden.

Wer viel hat, dem bleibt noch mehr

Diese Sicht ist dem Steiner Walter Arnold zu einfach. Er hat ausgerechnet, wie lange ein Ehepaar mit zwei Kindern für Steuern, staatliche Abgaben und Miete arbeiten muss, wie lange es dauert, bis diese Abgaben beglichen sind, und wie viel Geld einer solchen

Familie für das Leben noch bleibt. Die Unterschiede sind markant, wie die Tabelle zeigt. Während eine Familie mit einem Bruttoeinkommen von einer Million Franken bereits nach 90 Tagen finanzielle Freiheit hat, dauert es bei den kleineren Einkommen wesentlich länger. Wer 70'000 Franken steuerbares Einkommen hat, arbeitet dafür theoretisch 141,8 Tage. Obwohl massiv länger gearbeitet werden muss, sieht die finanzielle Situation für weniger begüterte Familien – nicht überraschend – viel schlechter aus. Während Leuten mit einem Einkommen von einer Million bei gleichen Ausgaben Ende Jahr theoretisch

625'100 Franken zur freien Verfügung stehen, müssen Leute mit einem steuerbaren Einkommen von 70'000 Franken froh sein, wenn sie Ende Jahr tatsächlich 28'900 Franken auf der hohen Kante haben.

Realistischerweise werden es viel bescheidenere Zahlen sein, denn neben Krankenkasse, Miete, Steuern und Fixkosten wie Wasser, TV-Gebühren, Strom, Verkehrssteuer oder Autoversicherung braucht es ja noch Geld für Lebensmittel, Kleider, Haushaltsmaterial und andere Ausgaben – und, wenn es überhaupt drinliegt, für einen Ausflug oder einen Tag auf der Piste, Ferien oder andere Vergnügen. Was die tiefe-

ren Einkommen am meisten belastet, wird durch die Zusammenstellung mehr als deutlich. Arnold hat als Basis für die Krankenkasse jährliche Ausgaben von 9800 Franken für alle Einkommensschichten angenommen. Während ein «Millionär» dieses Geld in nicht einmal zweieinhalb Arbeitstagen im Portemonnaie hat, dauert es sogar schon bei steuerbaren Einkommen ab 100'000 Franken und weniger mehr als 20 Tage. Allein für eine angemessene Jahresmiete von 24'000 Franken muss eine Familie mit einem steuerbaren Einkommen von 70'000 Franken über 82 Tage arbeiten, bis die Kosten gedeckt sind.

Guido Schnellmann ist verstorben

Kirche Am letzten Sonntag, 8. März, ist der Schwyzer Ständesdomherr Guido Schnellmann verstorben. Er wusste um seine unheilbare Krankheit und konnte sich so auf sein Ableben vorbereiten.

Der 87-Jährige war Bürger von Wangen. Seine Priesterweihe erhielt er 1963, er studierte in Bonn Theologie und doktorierte dort. Seine Haupttätigkeit übte er als prägender Mathematiklehrer am Kollegium Schwyz aus, wo er bis zu seiner Pensionierung unterrichtete. Als Priester hat er die Spannungen im Bistum Chur zu den Zeiten der Bischöfe Wolfgang Haas und Vitus Huonder wahrgenommen und mit anderen Mitstreitern zusammen Auswege aus der verworrenen Situation rund um diese beiden umstrittenen Kirchenhirten gesucht.

Von 1989 bis zu seinem Tod war er Ständesdomherr des Kantons Schwyz. Dieses Gremium kann dem Papst den Nachfolger für den Bischof von Chur vorschlagen. Schwyz kann aufgrund einer Vereinbarung von 1824 zwei Ständesdomherren ins 24-köpfige Gremium nach Chur entsenden. Guido Schnellmann war auch ein Finanzspezialist und hat sich für zahlreiche Stiftungen eingesetzt. Unter anderem für die Thodosiusstiftung, welche Theologiestudierenden unter die Arme greift, wenn sie das Studium nicht selbst finanzieren können. So besteht ein Mehrfamilienhaus an der St. Martinstrasse in Schwyz mit sozialverträglichen Wohnungen. Der Verstorbene lebte viele Jahre in Steinen, in den letzten Jahren im Aargau. Er wird am 21. März in Steinen beigesetzt. (ste)

Nachgefragt

Spitäler: «Wir wollen schneller vorwärtsgehen»

Die Leistungen im Gesundheitswesen sollen über Kantonsgrenzen hinweg gebündelt werden. Im Kanton Schwyz liegt der Fokus auf dem inneren Kantonsteil.

Die Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) hat im November 2025 einen Dreiphasenplan für eine verstärkte Zusammenarbeit der Kantone im Bereich der Spitalplanung mit einem Massnahmenkatalog und Empfehlungen verabschiedet. Am Montag tagte die Zentralschweizer Gesundheitsdirektorinnen- und -direktorenkonferenz (ZGDK) in Schwyz und beauftragt nun eine externe Firma, eine Analyse zur Spitalplanung durchzuführen, welche eine verstärkte interkantonale Zusammenarbeit in der Zentralschweizer Spitalplanung auslotet (der «Bote» berichtete am Dienstag).

Warum wird eine solche Analyse nicht schweizweit gemacht?



Damian Meier, Schwyzer Regierungsrat und Gesundheitsdirektor. Bild: zvg

Gemäss Entscheid der GDK vom letzten November wird auch eine schweizweite Analyse gemacht. Bei unserem Mandat möchten wir die Analyse auf die Gesundheitsregion Zentralschweiz herunterbrechen.

Wird Ausserschwyz mit dem Spital Lachen in die Analyse der Zentralschweizer Kantone einbezogen?

Ja und nein. Da der gesamte Kanton Schwyz Mitglied der Zentralschweizer Konferenz der Gesundheitsdirektoren ist, gehört auch Ausserschwyz dazu. Aber natürlich ist die Situation aus Sicht des Kantons Schwyz nicht ganz so einfach, da unser Kanton zwei unterschiedliche Gesundheitsregionen umfasst, wobei nur diejenige in Inner- und Ausserschwyz eine direkte und umfassende Anknüpfung an die anderen Zentralschweizer Kantone hat.

Finden solche Analysen, wie sie nun für die Zentralschweiz gemacht werden, auch für den Raum Ausserschwyz/St. Gallen statt?

Ich stehe insbesondere mit meinen Kollegen aus St. Gallen und Glarus, aber auch mit meiner Kollegin aus Zürich in regelmässigem Kontakt. Eine eigentliche Analyse der Gesundheitsregion Oberer Zürichsee/Linthebene



Die Leistungen der Spitäler werden untersucht und sollen später neu gebündelt werden. Archivbild: Andreas Seeholzer

liegt aber meines Wissens bisher keine vor.

Finden solche Analysen auch schweizweit statt, oder ist die Zentralschweiz Vorreiter?

Wir Zentralschweizer sehen uns in gewisser Masse schon als Vorreiter, wobei die Stossrichtung mit derjenigen der GDK übereinstimmt. Nur möchten wir etwas schneller vorwärtsgehen und

früher allfällige Entscheide fällen können.

Warum machen die Zentralschweizer Kantone eine Analyse, die von der Universität St. Gallen bereits vorliegt?

Bei der Analyse der Universität St. Gallen wird der Fokus nicht speziell auf die Zentralschweiz gerichtet. Bei unserem Mandat ist das anders. (see)